

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

10.12.1894 (No. 339)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 10. Dezember.

№ 339.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 10. Dezember.

Der Krieg in Ostasien ist allem Anschein nach in ein neues Stadium getreten. Gleichzeitig mit der Nachricht von der Erkrankung des japanischen Marschalls Yamagata kommt die Kunde, daß die Japaner auf die geplante Eroberung der den Chinesen heiligen Stadt Mukden für diesen Winter verzichtet haben. Für Konjunkturpolitiker bietet dieses Zusammentreffen Stoff zu allerhand Erörterungen. Ist der Verzicht auf die Eroberung Mukdens erfolgt, weil jene Erkrankung eintrat, oder ist die „Erkrankung“ eine Folge des aus irgend welchen Gründen notwendig gewordenen Verzichtes? Nachdem die erste japanische Armee bis auf acht deutsche Meilen vor Mukden den Unbilden des Winters getrotzt hat, konnte sie dies wenige Tage lang, nach deren Ablauf ihr ein gutes Winterquartier wünte, wohl noch forsetzen, wenn nicht andere Gründe gegen den weiteren Vormarsch sich geltend gemacht hätten. Wie dem auch sein möge, jedenfalls leitet der Rückmarsch der ersten japanischen Armee oder vielmehr ihr Abweichen nach Süden, um sich mit der zweiten Armee, welche Port Arthur erobert hat, zu vereinigen, einen neuen Abschnitt in dem Kriege Japans gegen China ein. Von einem Siege der Chinesen über die erste Armee, abgesehen von einem kleinen Erfolge der ersten im Mothienling-Gebirge, oder dessen Nähe über eine einzelne japanische Abtheilung, hat nichts verlautet. Die Vermuthung liegt daher nahe, daß der ganze Vormarsch gegen Mukden, das ja noch über hundert deutsche Meilen, zu Lande, von Peking entfernt ist, nur den Zweck gehabt habe, möglichst viele chinesische Streitkräfte weitab von den eigentlichen Angriffsobjekten der Japaner, Port Arthur und in weiterer Folge Wei-hai-Wei festzuhalten. Jetzt, nachdem Port Arthur gefallen ist und die Chinesen keine Flotte mehr haben, um auf dem nächsten Wege, nämlich zur See, Truppen aus der Mandchurie nach Wei-hai-Wei oder Peking zu ziehen, mag die erste Armee für den eigentlichen Vorstoß gegen China verfügbar geworden sein. Der moralische Eindruck überdies, welchen man sich von der Eroberung Mukdens anfänglich vielleicht versprochen, wurde späterhin am Ende doch nicht mehr hoch genug veranschlagt, als daß man es gerechtfertigt gefunden hätte, eine ganze Armee in dem Unternehmen festzulegen. Dazu kommt noch der Eintritt des Winters. Derselbe legt es Japan nahe, nunmehr entweder rasch den Schlag gegen Peking zu versuchen oder sich gegen südlicher gelegene chinesische Küstenpunkte zu wenden. Von entscheidender Bedeutung wäre nur das erstere Unternehmen, und was einen Winterfeldzug gegen Peking betrifft, so wird neuerdings ein solcher als minder bedenklich hingestellt. Es herrsche dort und in Tientsin von Dezember bis Mitte Februar trockener Frost, der verhältnißmäßig leichter zu ertragen ist. Auch bei Nacht sinkt die Temperatur selten unter 10° Kälte, während sie Mittags bei dem meist hellen Wetter oft nahe an Null steigt. Da die Flüsse zufrieren, der Boden gefroren ist und nur ganz selten Schneefall eintrifft, so sei auch der Transport von Geschützen und Fuhrwerk nicht erschwert. Mit dem Zuge Napoleons nach Moskau und seinem Rückzuge von dort könne man das Unternehmen schon darum nicht vergleichen, weil die Entfernung von der ostpreussischen Grenze bis Moskau 125 deutsche Meilen betrage, diejenige von der Küste nach Peking aber nur 30 bis 40, je nach dem Landungspunkte. Eine Belagerung des Hauptkriegsschauplatzes noch weiter nach Süden würde natürlich die Fortsetzung des Krieges im Winter erleichtern, freilich aber auch die Gefahr einer Kollision mit den Interessen anderer Mächte steigern, sowie die weitere Gefahr einer Verzettelung der japanischen Kräfte und einer Verschleppung des Krieges in sich schließen. Jedenfalls könnte sich Japan an der Jalu-Grenze auf die Verteidigung beschränken. In Korea selbst, dessen südlicher Theil ein recht mildes Klima hat, kann die Bekämpfung der Tonghaks auch im Winter keine allzugroßen Schwierigkeiten bieten, denn die Erhebung derselben hat ihren Sitz ja eben im Süden der Halbinsel. Jetzt, während des Winters, überhaupt einen Stillstand eintreten zu lassen, wäre für Japan ein bedenkliches Versehen. Währt derselbe auch nur drei Monate, so gewinnen die Chinesen jedenfalls Zeit, sich von ihrer Panik zu erholen und den Widerstand wenigstens einigermaßen besser, als bisher der Fall war, vorzubereiten, und je länger der Krieg sich hinzieht, desto mehr muß auch das numerische Mißverhältniß zwischen beiden Kriegführenden zur Geltung kommen, ganz abgesehen davon, daß auch noch die Stellungnahme der Mächte oder einiger Mächte während jener Frist sich ändern könnte. Der gegenwärtige Augenblick darf daher für den Krieg in Ostasien wohl als ein kritischer bezeichnet werden.

Deutschland.

* Berlin, 9. Dez. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Mittag 1 Uhr den Grafen Schuwaloff in feierlicher Audienz behufs Ueberreichung der Notifikation des Thronwechsels in Rußland und Bestätigung des Botschafters in seiner bisherigen Stellung. Nach der Audienz fand Frühstücksstafel statt, zu welcher auch der Botschafter geladen war.

Der Staatssekretär v. Voetticher ist erkrankt und konnte deshalb an der Staatsministerialitzung vom Freitag nicht teilnehmen; dagegen waren die Staatssekretäre Graf Posadowsky und Nieberding zugegen. Die Sitzung dauerte wieder über vier Stunden. Es soll sich um Vorlagen für den Mitte des nächsten Monats zusammentretenden preussischen Landtag gehandelt haben.

Die Dankagung des Fürsten Bismarck in den „Berliner Neuesten Nachrichten“ lautet: „Aus Anlaß des Todes meiner Frau ist mir und den Meinigen aus Deutschland und dem Auslande eine so große Zahl von Rundgebungen warmen Beileides zugegangen, daß zu meinem Bedauern die mir verfügbaren Kräfte nicht ausreichen, den theilnehmenden Absendern einzeln zu sagen, wie sehr sie meinem Herzen wohlgethan haben. Ich bitte Alle, welche unserer in diesen Tagen der Trauer freundlich gedacht, meinen und meiner Kinder herzlichsten Dank entgegenzunehmen. v. Bismarck.“

Die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ berichtet von angeblich zuverlässiger Seite, der kommandirende General des 1. Corps, General der Infanterie v. Werder, habe ein Abschiedsgesuch eingereicht und die Genehmigung desselben erhalten.

Am 3. d. M. ist in Breslau der Generalmajor a. D. Reinhold Weber nach kurzem Krankenlager gestorben.

Die „Kreuzzeitung“ und andere Blätter der orthodoxen Richtung hatten sich kürzlich über eine Meldung erregt, bezugsweise der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths, D. Bachhausen, bei einem Festmahl, das in Köln zur Einweihung der neuen Christuskirche stattfand, zu Bonner Professoren geäußert habe, in Berlin billige man das Vorgehen der „Kreuzzeitung“. Leute gegen die Bonner Theologen (Grafe und Meinhold) nicht. Demgegenüber ist der „Reichsanzeiger“ zur Erklärung ermächtigt, daß Präsident Bachhausen sich an der allgemeinen Unterhaltung über den obigen Gegenstand überhaupt nicht betheiligt und die ihm in den Mund gelegten Worte nicht gesprochen, vielmehr nur geäußert habe, wie beklagenswerth es sei, daß, während speben ein Friedenswerk der evangelischen Kirche einmüthig zustande gekommen sei, jener bedauerliche Streit in dieselbe hineingetragen werde.

Mit dem 1. Januar werden 17 türkische Offiziere à la suite der preussischen Armee gestellt werden, 13 werden aktiven Militärdienst leisten, während vier im Militärbauwesen, Militärverwaltungsdiens und der Intendantur Beschäftigung finden werden. Die 13 Offiziere, welche den aktiven preussischen Militärdienst erlernen sollen, treten sämtlich als Secondlieutenants ein, von diesen Offizieren bekleiden in ihrer Heimath drei die Charge eines Vicemajors, sechs die eines Hauptmanns resp. Mittelmeisters, je zwei die eines Premierlieutenants resp. Secondlieutenants. Der Infanterie werden sechs türkische Offiziere überwiesen, drei werden den Kavalleristischen Dienst erlernen, ebenfalls drei werden bei Artillerieregimentern und einer bei den Pionieren angestellt werden. Die vier türkischen Offiziere, welche den Militärverwaltungsdiens erlernen sollen, hatten sämtlich in ihrer Heimath die Charge eines Hauptmanns inne. Bekanntlich steht à la suite der preussischen Armee bereits eine Anzahl türkischer Offiziere.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Dez. Ihre Majestät die Kaiserin ist am Freitag nach einer stürmischen, aber sehr schnellen Ueberfahrt in Algier eingetroffen. Sie wohnt in dem Hotel zu Mustapha. — Die politische Lage in Ungarn ist sehr unklar. Der Ministerpräsident Weterle hat, wie von unterrichteter Seite erklärt wird, bei seiner letzten Anwesenheit in Wien die bestimmte Zusicherung erhalten, daß der Kaiser die kirchenpolitischen Vorlagen sanktioniren werde; bis jetzt ist aber die Sanktion noch nicht erfolgt. Vor einigen Tagen wurde die Verzögerung der Sanktion darauf zurückgeführt, daß erst noch eine Korrespondenz über die Vorlagen mit dem Vatikan geführt werde; Graf Kalnoky sollte dies gesagt haben. Graf Kalnoky bedient sich aber heute des Wiener „Fremdenblattes“, um zu erklären, daß er nichts Derartiges gesagt habe. Das „Fremdenblatt“ schreibt: „Es entspricht nicht den Thatsachen und kann daher auch vom Grafen Kalnoky nicht gesagt worden sein, daß irgend welche Gesegentwürfe, welche den Heiligen Stuhl interessieren, zur Kenntniß desselben gebracht zu werden haben, ehe sie durch die Sanktion zur vollendeten

Thatsache werden. Ein solcher Vorgang ist nie üblich gewesen und ist es auch jetzt nicht.“ Klarer wird natürlich durch ihre Aeußerung des Wiener „Fremdenblattes“ die Situation nicht. Das offiziöse Korrespondenzbureau meldet aus Pest vom Freitag Abend: „Die zuverlässige Stimmung hielt auch in der heutigen Abenditzung des Klubs der Liberalen an. Amtliche Kreise versichern, daß zu einer aktuellen Krise kein Grund vorhanden sei.“ Vielleicht ist der Hauptnachdruck bei dem letzten Satz auf das Wort „aktuell“ zu legen.

Frankreich.

Paris, 9. Dez. Ueber die letzten Augenblicke des Herrn v. Lesseps berichten die Blätter, daß der berühmte Greis gestern Nachmittag im Schlosse La Chesnaye kampfschmerzlos starb. Ueber die Beerdigungsfeierlichkeit ist noch nichts bestimmt. Die Zeitungen beleuchten den Gegenstand zwischen seiner glänzenden Laufbahn und seinem langsamen, traurigen Ende, sie heben aber auch hervor, daß Lesseps dazu beigetragen habe, den Einfluß Frankreichs im Auslande zu verbreiten; Suez werde Panama in Vergessenheit bringen. (Vorläufig sorgen die französischen Blätter aber selbst dafür, daß Panama nicht in Vergessenheit geräth.) — Im „Journal officiel“ ist heute das von dem Senat und der Kammer angenommene Gesetz über Madagaskar veröffentlicht worden. Die Regierung wird nun mit den Vorbereitungen für die Bildung der Transporte und für die Versorgung des Expeditionskorps beginnen. Dieses wird Frankreich so rechtzeitig verlassen, daß es Ende April an der Küste von Madagaskar am Schluß der Regenzeit eintrifft. Dann wird sofort der Marsch auf Tananarivo beginnen, von wo das Corps nach dem bisherigen Plan im Oktober an die Küste zurückgelangt sein dürfte. (Hinsichtlich der Dauer des Feldzuges werden indessen doch auch die Hobas ein Wort mitzureden haben und allzu zuverlässig wird man daher in Paris nicht darauf rechnen dürfen, daß der Feldzug im Oktober bereits abgeschlossen sein wird.)

Niederlande.

Amsterdam, 8. Dez. Auf der Insel Lombok scheint die schwerste Arbeit für die niederländischen Truppen gethan zu sein. Ein Telegramm des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Die Truppen auf Lombok werden noch diesen Monat zurückkehren. General Bitter schlug vor, zwei Bataillone, zwei Batterien und eine Abtheilung Sappeurs zurückzulassen. Das Volk versöhnt sich mit der niederländischen Herrschaft und ist auf den Radja und seine Ratgeber sehr erbittert.

Serbien.

Belgrad, 8. Dez. Die serbische Regierung hat den Entschluß gefaßt, die Stupschina für die erste Hälfte des Monats Februar 1895 einzuberufen, so daß die Wahlen für dieselbe im Laufe des Januar stattfinden werden. Dieser Entschluß hängt damit zusammen, daß es zweckmäßig erscheint, so bald als möglich die verfassungsmäßige Genehmigung für das neu abzuschließende Anlehen zu erwirken, durch welches, infolge der damit verbundenen Amortisationsverlängerung, eine Entlastung des Budgets um den jährlichen Betrag von 1,5 Millionen Dinar herbeigeführt werden soll.

Spanien.

Madrid, 8. Dez. Von der spanischen Regierung ist der Ankauf der südlich von Mallorca gelegenen Baleareninsel Cabrera in Erwägung gezogen. Der Kriegsminister ist im letzten Ministerrathe für die Erwerbung der Insel, die unter vortheilhaften Bedingungen von den dortigen Privateigenthümern angeboten wird, eingetreten. Die Frage soll jedoch erst entschieden werden, wenn auch die anderen Minister sie geprüft haben. — Die Nachrichten aus Marokko lauten ungünstiger. Die Regierung des Sultans ist nicht im Stande, der aufständischen Bewegung Herr zu werden, so daß dieselbe in den letzten Wochen an Umfang zugenommen hat. Außer den Rhamia-Stämmen, die sich seit Monaten im Zustande des Aufzuges befinden, haben sich auch die Rabylen von Zembours und Benihaffen erhoben. Die Verbindung mit Fez, in dessen Umgebung Nordhatten sich in erschreckender Weise mehren, ist fast vollständig unterbrochen.

Deutsche Telegramme.

Berlin, 10. Dez. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern Mittag um 12 Uhr im neuen Palais das Reichstagspräsidium und begrüßte jeden einzelnen der drei Herren in der huldvollsten Weise. Allerhöchstdieselbe gab zunächst seiner Befriedigung über die Wiederwahl des Präsidiums Ausdruck und kam während der etwa eine halbe Stunde dauernden Audienz auch auf die Ereignisse der am Donnerstag stattgehabten Reichstagsitzung zurück. Der Kaiser äußerte jedoch ausdrücklich, daß er diese Zwischenfälle durchaus nicht persönlich nehme, sondern sie nur als Invektiven gegen unsere verfassungsmäßigen Bestimmungen

betrachte, da ja auch das Kaiserthum eine Einrichtung unserer Verfassung sei. Auf die sogenannte Umformung vorlage übergehend, betonte der Kaiser, daß diese mit dem Zweck verfolge, derartige Invektiven zu verhüten. Der Kaiser unterhielt sich dann eingehend mit den Herren des Präsidiums über die innere Lage und besprach besonders die Verhältnisse der Landwirtschaft, wobei er näher auf den Zuckerrübenbau einging. Seine Majestät erwähnte schließlich seine letzte Nordlandreise, indem er die Schönheiten der norwegischen Landschaft hervorhob. Der Kaiser entließ darauf das Präsidium in gnädigster Weise, welches nachher von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen wurde. Allerhöchstdieselbe gab ihrer Bewunderung der landschaftlichen Schönheiten der Mark Brandenburg und Dr. Bürlin gegenüber der des Schwarzwalde Ausdruck. Sie erwähnte ebenfalls ihre letzte Reise an der Küste und in's Innere von Norwegen und erinnerte sich des damaligen Zusammenkommens mit Dr. Bürlin, welcher zu jener Zeit auch gerade auf einer Tour nach dem Nordkap begriffen war. Um 1 Uhr 50 Min. traf das Reichstagspräsidium wieder in Berlin ein.

Berlin, 10. Dez. Anlässlich der Gustav Adolf-Feier fanden gestern hier in zahlreichen Kirchen Festgottesdienste statt. Der hiesige Gustav Adolf-Verein veranstaltete Mittags eine Festfeier, an welcher der schwedische Gesandte theilnahm. Professor Treitschke hielt die Festrede über die geschichtliche Bedeutung Gustav Adolf's. In den meisten größeren protestantischen Städten haben Gottesdienste und andere Festfeiern stattgefunden.

Köln, 10. Dez. Die Stadt war gestern aus Anlaß der Gustav-Adolf-Feier festlich geschmückt. Die Festpredigt hielt der Superintendent Faber aus Berlin. Nachmit-

tags wurde ein Festzug nach dem Denkmal veranstaltet. Nach der Festrede übergab Graf Stolberg-Berningerode im Namen Seiner Majestät des Kaisers der Stadt das Denkmal. Von auswärts waren viele Kränze gesandt worden, u. a. auch solche aus Schweden.

Fest, 10. Dez. Die Morgenblätter wollen wissen, daß Ministerpräsident Dr. Bismarck in der heute Abend stattfindenden Konferenz der liberalen Partei bei Gelegenheit der Beratung der Indemnitätsvorlage Erklärungen abgegeben werde.

Fest, 10. Dez. (Spätere Meldung.) In der gestern Abend abgehaltenen Konferenz der liberalen Partei erklärte Hegel, die Regierung besitze das Vertrauen der Partei in hohem Maße. Premierminister Bismarck dankte und erklärte, der Kaiser habe ihm versprochen, die drei Gesetzesvorlagen würden ganz unabhängig von den noch zur Beratung stehenden sanktioniert werden, und zwar unter der jetzigen Regierung.

Rom, 10. Dez. Giolitti lud mehrere Deputirte aller Schattirungen von Rudini bis Cavallotti ein, eine Jury zu bilden, welche er um Rath fragen würde über das von ihm zu beobachtende Verfahren. Giolitti ist geneigt, der Jury alle in seinem Besitze befindlichen Papiere zu übergeben. Die „Gazzetta Piemontese“ bemerkt, daß die Jury bereits konstituiert sei.

Rom, 10. Dez. Laut einer Meldung der „Tribuna“ versammelten sich gestern Abend auf eine Einladung Giolitti's verschiedene Abgeordnete zu einer Sitzung. Giolitti stellte den Anwesenden die in seinem Besitze befindlichen Dokumente aus dem Banca Romana-Prozess zur Einsichtnahme zur Verfügung. Die Anwesenden beschlossen, von den Dokumenten keine Kenntniß zu

nehmen, riefen indessen Giolitti, dieselben zu veröffentlichen.

Reggio di Calabria, 10. Dez. Seit vorgestern herrscht hier ununterbrochen starker Regen, wodurch die Lage der ärmeren Bevölkerung noch mehr verschlimmert und die Schäden an Gebäuden vergrößert wurden. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Vorgestern Abend wurde ein schwacher Erdstoß verspürt. Die Panik ist geringer, jedoch noch nicht ganz verschwunden.

Reggio, 10. Dez. Gestern Abend 1/6 Uhr wurde hier abermals ein sehr starkes Erdbeben wahrgenommen.

Paris, 10. Dez. Die Nachricht des „Soir“ von der Verhaftung eines ehemaligen Ministers wird formell für unbegründet erklärt.

Paris, 10. Dez. Die Einweihung der deutschen evangelischen Kirche hat gestern hier stattgefunden. Der deutsche Botschafter Graf Münster, Mitglieder der Botschaft und viele Mitglieder der deutschen Kolonie waren anwesend. Konfistralpräsident Staehling und Vizepräsident v. d. Goltz hielten Ansprachen.

Paris, 10. Dez. Die Leiche Ferdinand v. Lesseps's wird am Donnerstag hierher verbracht und am Samstag beigesetzt.

Madrid, 10. Dez. Die Meldung von der Abtretung der Insel Ferigil an der Küste von Marokko an England wird offiziell als unrichtig bezeichnet. — Aus St. Louis am Senegal werden drei Cholerafälle gemeldet.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Staatssapere.		Schweden 4 Oblig.	
Baden 4 Obligat.	103.70	Span. 4 Ansländ.	73.70
4 Obl. v. 1886	106.60	Berner 3 1/2 Obligat.	102.40
3 1/2 v. 1892	103.60	Ägypten 4 Unif. Obl.	104.20
Bayern 4 Obligat.	106.60	3 1/2 Privil. Anl.	102.20
Deutschl. Reichsbank.	106.60	Argent. 5 Inn. Goldanl.	50.50
3 1/2	104.20	3 1/2 Deutsche R.-Bank	158.30
3	96.40	4 Babilische Bank	114.00
3 1/2	104.20	5 Badler Bauverein	135.00
Prussia 4 Consols	106.60	4 Berlin. Handelsgef.	158.00
3 1/2	104.20	4 Darmstädter Bank	151.40
3	95.40	4 Deutsche Bank	171.40
Württ. 4 Obl. v. 75/80	104.90	4 Deutsche Vereinsb.	112.10
Deutsche 4 Goldrente	101.80	4 Deutsche Unionbank	89.30
4 1/2 Silber.	81.70	4 Disl. Komm.-A. Anl.	207.30
4 1/2 Papier.	81.80	4 Frankf. Hyp.-B.	168.00
Ungarn 4 Goldrente	101.00	4 Hess. Hyp.-R.-B. Anl.	122.00
Italien 5 Rente	85.40	4 Rhein. Kreditbank	130.30
Romanien 5 Anl. v. 87	96.60	4 D. Kredit	321.1/2
Rußl. Conf. 80	102.60	4 D. Effentend. 5 1/2 Anl.	117.00
Portugal 3 Ansländ. Anl.	26.10	4 D. Hyp.-B. Anl.	123.80
Serbien 5 Goldrente	76.80		

Frankfurter Kurse vom 8. Dezember 1894.

Stettenbahn-Anleihen.		3 1/2 Jura-Bern-Anl.	
Deff. Ludwigshafen-Anl.	118.80	4 Schweizer Central	105.80
4 Pfälz. Kar.-Bahn	156.80	4 dto. Nordost 85-87	102.80
4 Pfälz. Nordbahn	124.50	5 Sächsbahn neuerfrei	106.80
4 Gotthardbahn	184.50	4 dto.	101.30
4 Schweizer Centr.	183.50	6 Oest.-U. St.-B. 73-74	112.20
5 Rhodm. Nordbahn	253.00	8 dto. I.-VIII. Em.	92.00
5 Rhodm. Westbahn	333.00	3 Rhodm. C. D. u. D/3	54.90
5 Deff. Salsbaha	172.00	5 Loosen. Central	87.80
5 Deff. Südbahn (Pab.)	199.00	5 Westf. S.-B. 80 Anl.	81.00
5 Deff. Nordwest	199.00	6 Sonth. Pacif. Cal. L.	107.20
5 Deff. Nordost	224.00	6 Obligationen und Zinsen	
5 Salsbaha-Privilegien	103.80	4 Aktien.	
4 Aktienb. neuerfrei	83.50	3 1/2 Freiburg v. 1888	101.00
5 Rhodm. Sengsbahn	115.50	3 Karlsruhe v. 1889	93.80
5 Deff. Nordwest v. 74	115.50	4 Ettlinger Spinnerei	99.00
5 Deff. Nordost v. 74	115.50	4 Karlsruhe Maschinenf.	143.00
5 Deff. Nordost v. 74	115.50	4 Bad. Zucker-Bag.	66.00
5 Deff. Nordost v. 74	115.50	4 Deff. Hypoth. 3 1/2	206.00
5 Deff. Nordost v. 74	115.50	4 Rheinische Hypothek	188.30
5 Deff. Nordost v. 74	115.50	4 Barm. 8 1/2	188.30
5 Deff. Nordost v. 74	115.50	4 Westfäl. Anl.	164.00

Doctorm. Union		Deff. Credit v. 1858	
111.	111.00	111.	111.00
4 Alpine Montan abgebl.	101.80	4 Schwedische	128.00
4 Ser. II-VIII	81.20	4 Ungar. Staats	264.50
4 Standesherrl. Anleihen.		4 Pfälz. Kup. u. 1838	103.50
4 Wien-Vienna 87	84.00	4 Pr. R.-A. VII-IX	101.00
4 Babilische Präm.	142.00	4 Pr. Centr.-Bod.-Kred.	85.00
4 Bayerische Präm.	145.80	4 Pr. 85 a 100	101.00
4 Rhein-Mindener	135.50	4 Pr. Hyp. Oppoth.-Versich.	101.80
4 Rhein. Fr.-Hfb.	131.70	4 Mt.-Gel. unl. 1905	101.80
4 Odenburger	126.90	4 Rh. Hyp. S. 46-49 u. 53	101.10
4 Deff. v. 1854	130.70	4 dto. unflüch. 1896-97	108.30
4 v. 1869	130.80	4 dto.	99.70
4 Stuhl. Raab-Gr. Anl.	94.80	4 Wechsel und Snoten.	
4 Amerdham	100.168.95	4 London	20.40
4 Paris	100.81.15	4 Amsterdam	100.163.75
4 Ansbach-Gungelb.	42.00	4 Braunschweiger	27.60
4 Ansb. v. 1864	104.30	4 Frankl. v. 1864	20.33
4 Ansb. v. 1864	104.30	4 Reichsbank-Diskont	3 1/2
4 Ansb. v. 1864	104.30	4 Frankfurt Bank-Diskont	3 1/2

Ludwig Oehl
Grossh. Hoflieferant
116 Kaiserstrasse 116
Karlsruhe
empfiehlt zu

Weihnachtsgeschenken
ganz besonders geeignet:

Handschuhe jeder Art N 289-1
in bekannter Güte und zu den verschiedensten Preisen.

Cravatten in den neuesten Formen und Stoffen.

Scarfs (Tücher unter den Mantel),

Hosenträger aller Systeme.

Gamaschen für Herren, Damen und Kinder.

Gutscheine (Bons) für Handschuhe.

Überall willkommenes

Weihnachtsgeschenk

Neuverte

Dritte völlig neu bearbeitete Auflage

Andrees
Grosser
HANDATLAS

in 91 Haupt- und 86 Nebenkarten
nebst
alphabetischem Namenverzeichnis

Preis 24 M
Elegant in Leder gebunden 28 M

Nationales Kartenwerk
für das deutsche Haus

Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen

Verlag von Velhagen & Klasing
in Bielefeld und Leipzig

liegende Gelder anzunehmen und zu verzinsen, sowie einen Stiftungsfonds zur Förderung der Wirtschaftsverhältnisse der Vereinsmitglieder aufzubringen. Alle öffentlichen Bekanntmachungen sind, wenn sie rechtsverbindliche Erklärungen enthalten, von wenigstens drei Vorstandsmitgliedern, darunter der Vereinsvorsitzer oder dessen Stellvertreter, in andern Fällen aber durch den Vereinsvorsitzer zu unterzeichnen und in dem „Landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt“ zu veröffentlichen und im Amtsverzeichnisse der Kreisverwaltung bekannt zu machen. Der Vorstand besteht aus folgenden Personen:

Karl Weindel, Landwirth in Forst, zugleich als Vereinsvorsitzer.

Hans Weindel, Knecht in Forst, zugleich als Stellvertreter des Vereinsvorsitzers, Oswald Blumhofer, Rathschreiber in Forst.

Hilber Böser, Landwirth in Forst.

Johann Anton Weindel, Landwirth in Forst.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Bruchsal, den 30. November 1894.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bechtold.

Strafrechtspflege.
Ladung.

Nr. 146 3. Nr. 13,866. Kehl.

1. Karl Benninger Handelsmann von Badersweiler, zuletzt daselbst wohnhaft.

2. Johann Gerold, Schneider von Bilsbühl, zuletzt daselbst wohnhaft.

3. Daniel Pösel, Tagelöhner von Kehl, zuletzt in Kehl wohnhaft.

4. Georg Kipp, Knecht von Heilingen, zuletzt in Kehl wohnhaft, werden beschuldigt, Benninger als beurlaubter Knecht, Gerold und Pösel als Wehrmänner der Landwehr I. Aufgebots, ohne Erlaubnis ausgemandert zu sein, Kipp als Landwehrmann II. Aufgebots ausgemandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen den § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Vieleben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Samstag den 26. Januar 1895, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Kehl zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschiedenem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Offenburg ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.

Kehl, den 28. November 1894.
Kopp,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Surgerische Heatspnege.
Oeffentliche Zustellung.
N 280.2. Nr. 13,133. Karlsruhe.
Der Maurer Jakob Friedrich Herrmann von Dietlingen, zur Zeit in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt B. Baumhart daselbst, klagt gegen seine Ehefrau Wilhelmine, geb. Vetter, zur Zeit ohne bekannten Aufenthaltsort, auf Entscheidung wegen bösslichen Verlassens, mit dem Antrage, die zwischen den Streittheilen bestehende Ehe wegen Verlassens der Beklagten für geschieden zu erklären, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf Samstag den 9. Februar 1895, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 4. Dezember 1894.
Farenson,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Angebot.
N 274.2. Nr. 15,723. Mühlheim.
Gr. Amtsgericht Mühlheim hat unterm heutigen folgendes Angebot erlassen: Kaufmann Albert Schöler in Ebringen bezieht auf Gemartung Schwaighof, Gemann Steinbrunn, 84 Ar 30 Dm Wald, neben Ludwig Vortisch und Hermann Rieget, ohne Grundbuchseintrag.

Aufgebotstermin ist bestimmt auf Freitag den 22. Februar 1895, Vormittags 10 Uhr, und werden alle diejenigen, welche an der genannten Eigenschaft in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammgut oder Familienverband beruhende Rechte geltend machen wollen, aufgefordert, ihre Rechte in dem Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erledigt erklärt würde.

Mühlheim, den 30. November 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Doll.

Konturverfahren.
N 325. Nr. 23,993. Lahr. In

dem Konturverfahren über das Vermögen der Firma Kay und Hoffmann in Steinbach (Seelbach) und des Firmeneinhabers Karl Hoffmann, Goldlebensfabrikanten daselbst, in zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung auf Samstag den 29. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hieselbst bestimmt.

Lahr, den 5. Dezember 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gauger.

Erbenverkündungen.
N 276.2. Ettlingen. Der Tagelöhner Philipp Sauer von Forchheim hat um Einweisung in Besitz und Gewährung des Nachlasses seiner am 28. September ds. Js. verstorbenen Ehefrau, Katharina, geb. Kasätter von Forchheim, gebeten. Etwasige Einwendungen hiergegen sind innerhalb

vier Wochen ab hier zu erheben.

Ettlingen, den 4. Dezember 1894.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Zim pfer.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Gut.

Handelsregisterereinträge.
N 271. Nr. 30,294. Bruchsal. Zu Ord. 3. 25 des Genossenschaftsregisters wurde heute eingetragen:
Forstler Darlehenskassen-Verein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Forst.

Unter dem 24. Oktober 1894 hat sich zu Forst ein Darlehenskassenverein als eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht und mit dem Sitze in Forst gebildet. Gegenstand des Unternehmens ist, die Verhältnisse der Vereinsmitglieder in jeder Beziehung zu verbessern, die dazu nöthigen Einrichtungen zu treffen, namentlich die zu Darlehen an die Mitglieder erforderlichen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie zu beschaffen, müssig

Druck und Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.